



Der Fotograf
Shalva „Shako“ Jokhadze

„Die Fotos, die Sie hier sehen, sind eine Synthese aus gewerkschaftlichem Kampf, Ungleichheit, Armut, Emotionen und Problemen. So wie die Gewerkschaften, leiste ich mit der Fotografie meinen Beitrag im Kampf gegen Ungleichheit – ein Kampf, an dem jede und jeder von uns teilnehmen sollte.“

Nach dem Abschluss des Gymnasiums besuchte er die Filmhochschule in Georgien und arbeitete anschließend im Bereich TV-Produktion. Seine besondere Neigung zur Fotografie entdeckte er erst vor etwa acht Jahren und spezialisierte sich auf diesem Gebiet.

2016 bis 2018 begleitete er schließlich für den Georgischen Gewerkschaftsbund (GTUC) Gedenk- und Protestaktionen. In dieser Zeit nahm er auch an der 2. Gewerkschaftsschule in der Hauptstadt Tbilisi teil. Seine Fotos verbreiten seither in den Gängen des georgischen Gewerkschaftshauses in Tbilisi aktionistische Stimmung. *„Die Arbeit für die Gewerkschaften hatte eine starke Wirkung auf meine weitere berufliche Entwicklung als Fotograf.“*

Seit 2018 arbeitet er als selbstständiger Fotograf.

„Soziale Fotografie erlaubt mir den Leuten zu zeigen, was sie in ihrem Alltag nicht wahrnehmen.“

Die ausgestellten Fotografien:

1. 1.Mai 2016 Straßenaktion am Tag der Arbeit.

2. Straßenkampf Der Vorsitzende der Gewerkschaft der Agrar- und TextilarbeiterInnen Giorgi Diasamidze bei einer Protestveranstaltung, die zu seiner Verhaftung führte.

3. Menschenwürdige Arbeit Eine Gewerkschaftsaktivistin fordert bei einer Kundgebung menschenwürdige Arbeitsbedingungen. Durch fehlende Arbeitsinspektion kommt es mitunter zu an Sklaverei erinnernde Arbeitsbedingungen, wie sieben Tage Woche, Dumpinglöhne usw.

4. Gedenken „Bete für die Toten & kämpfe für die Lebenden“ so die Parole auf einem Transparent anlässlich einer Gedenkaktion des Georgischen Gewerkschaftsbundes 2018. Davorsitzend Irakli Petriashvili, Präsident des Georgischen Gewerkschaftsbundes, der selbst in der ersten Reihe kämpft, um die Sicherheit am Arbeitsplatz zu erhöhen.

5. Gewerkschaftsjugend Die junge Aktivistin Anano bei der 1. Mai-Kundgebung 2017. Auch Georgiens Jugend mischt sich wieder auf der Straße ein. Seit 2016 ist die georgische Gewerkschaftsjugend (GTUC Youth) mit neuen Kräften im Einsatz. Ein Team motivierter

AktivistInnen – die meisten AbsolventInnen der Gewerkschaftsschule – gibt der Gewerkschaftsbewegung Auftrieb und ein neues Image.

6. Entlassung Ein Mitarbeiter der Stickstoff Fabrik in Rustavi, seit 42 Arbeitsjahren im Betrieb, protestiert gegen seine Entlassung.

7. Verhaftung Ein Aktivist der Eisenbahnergewerkschaft wird bei einer spontanen Kundgebung im Zentrum von Tbilisi verhaftet.

8. Minenarbeit Minenarbeiter aus Chiatura, 2018. Die Gehälter der Bergarbeiter liegen bei 800 – 1200 Lari inklusive Zulagen. (100 Lari = etwa 30 Euro). Seit 2018 gibt es einen Kollektivvertrag.

9. Arbeitsplätze Im Zuge der Proteste um den Erhalt der Arbeitsplätze in der Agara Zuckerfabrik haben sich die ArbeiterInnen zusammen mit ihren Familien zu Fuß auf den Weg von Agara nach Tbilisi gemacht.

10. Drei Tage Marsch Entlang der Autobahn marschierten die entlassenen MitarbeiterInnen von Agara in die Hauptstadt Tbilisi, um dort ihr Anliegen an höchster Stelle vorzubringen. Tatsächlich wurden die Entlassungen zurückgenommen, die Sanierungsarbeiten in der Fabrik durchgeführt und es wird seither wieder Zucker in Agara für Georgien produziert.

11. Hungerstreik Im Jahr 2017 hat die Eisenbahnergewerkschaft in Georgien zum Streik aufgerufen. Sie forderten das Ende unzumutbarer Versetzungen und ungerechter Kündigungen. Einige ArbeitnehmerInnen entschieden sich dafür in den Hungerstreik zu treten. Die Aktion musste nach 17 Tagen ergebnislos abgebrochen werden.

12. Arbeitsunfälle Aktion vor dem Parlamentsgebäude 2018 zum Internationalen Gedenktag für die Opfer von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten am 28. April. Von 2007 – 2018 gab es an die 500 registrierte tödliche Arbeitsunfälle und tausende Verletzte. Die Dunkelziffer ist weit höher.

13. Protest im Frost Protest im Frost. MitarbeiterInnen der Stickstoff Fabrik in Rustavi wehren sich gegen illegale Entlassungen mit Unterstützung der Gewerkschaften.

14. Rustavi Der Vorsitzende der Gewerkschaft bei den Protesten in einer Fabrik in Rustavi 2018.

15. Gruppierungen Kundgebung linker Gruppierungen in Tiflis 2017: „Auf welcher Seite stehst du?!“

16. Rentabilität Gewerkschaftspräsident Irakli Petriashvili verbindet den wunden Fuß eines Arbeiters während des Drei-Tage-Marsches der Arbeiter der Zuckerfabrik Agara. 2018 wurde die Zuckerfabrik in Agara wegen Unrentabilität geschlossen. Für den gleichnamigen Ort ist sie die wichtigste Arbeitgeberin. Daraufhin haben sich die MitarbeiterInnen entschieden diese Entscheidung nicht kampflos hinzunehmen.

Videostation 1: Grußbotschaft des Fotografen Shako Jokhadze sowie ein Imageclip produziert von Giga Bekauri und der georgischen Gewerkschaftsjugend (GTUC YOUTH).

Videostation 2: Irakli Petriashvili, Präsident des Georgischen Gewerkschaftsbundes.